Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 101. Freitag den 1. May. 1835.

Inland.

Berlin, 28. April. Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großherzogin von Sachsen-Weimar, Höchstdessen Gemahlin, sind von Weimar hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, von Ludwigslust.

Abgereist: Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät der Kaisers von Rußland, Rittmeister Fürst Basil Dolgorucki, nach St. Petersburg.

Berlin, 29. April. Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Lemmer in Breslau, zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Köslin zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht. Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Heine zum Justizrath bei dem Land- und Stadtgerichte in Halberstadt Allergnädigst zu ernennen geruht. Des Königs Majestät haben den Ober-Appellations-Gerichts-Assessor Seger zum Justizrath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Schrimm zu ernennen geruht. Des Königs Majestät haben den zur Dienstleistung beim Kriegs-Ministerium angestellten Rittmeister v. Lattre aus dem Militär ausscheiden lassen, demselben den Charakter als Geheimer Kriegsrath beizulegen und das Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht. Des Königs Majestät haben den Kriegs-Zahlmeister, Kriegsrath Müller, zum General-Kriegs-Zahlmeister zu ernennen, ihm den Charakter als Geheimer Kriegsrath beizulegen und das Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, von Kamptz, von Ludwigslust.

Abgereist: Der Königl. Großbritannische General, Marquis von Anglesey, nach Dresden.

Elberfeld, 23. April. Die Einführung der Agende für die evangelischen Gemeinden in den Preußischen Ländern hat, nach den besondern Bestimmungen für die Rheinlande und Westphalen, sowohl in unsern beiden hiesigen, als in den übrigen evagelischen Kirchen des Wupperthals am Morgen des ersten Ostertages stattgefunden, und ist von Allen, welche ohne vorgefaßte Meinung dieses Geschenk Sr. Maj. gelesen und angehört haben, dankbar aufgenommen worden.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden Ziehung der 5ten Klasse 71ster Königl. Klassen-Lotterie, welche bis zum 1sten Mai d. J., bei Verlust des Anrechts dazu, geschehen muß, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Berlin, den 25. April 1835.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

München, 18. April. Die vortreffliche eisenhaltige Quelle Steben, im Obermainkreise wurde von dem König als Staatseigenthum angekauft, und die Erbauung eines Badhauses, so wie einer gedeckten Kolonnade, sogleich befohlen; eben so wurden 6000 fl. Prämie für denjenigen bewilligt, welcher nach einem bestimmten Bauplan ein Kurhaus dortselbst erbauen wird.

Augsburg, 22. April. Der Kaiser Ferdinand hat dem Bischof von Augsburg die gnädigen Zusagen des höchstseligen Kaisers Franz, in Betreff der wegen Gründung eines Benediktinerklosters in hiesiger Stadt an ihn gerichteten Bitte, in folgendem allergnädigste Schreiben erneuert: „Lieber Bischof v. Riegg! Die Gesinnungen, welche Ihnen Mein seliger Herr Vater in seinem Kabinetsschreiben vom 23. Januar 1835 ausgedrückt hat, sind auch die Meinigen. Die erneuerte Bitte des Abtes von Augsburg, Barnabas Huber, welche Sie mit Ihrem Schreiben vom 20. März 1835 unterstützend vorgelegt haben, wird daher auch von Mir die in jenem Kabinetsschreiben zugesicherte Gewährung finden. Ich erkläre dieses unter Einem den Vorständen Meiner deutschen Benediktinerstifte. Ich werde Sie und den Abt von Augsburg mit Vergnügen empfangen, und bin Ihnen beiden für das Gebet sehr verbunden, mit welchem Sie Mich dem Segen des Allmächtigen, dessen Ich bei Meinem schweren Amte so sehr bedarf, empfehlen. Wien, den 4. April. Ferdinand m. p.“*)

*) Hr. Abt Huber ward am vergangenen Osterfeste durch den Hrn. Bischof von Augsburg, unter Assistenz zweier Weihbi-

Frankfurt, 21. April. Unsere Messe hat manche erfreuliche Resultate geliefert, und von den vielen hier eingetroffenen Waaren ist der größte Theil auch wieder ausgeführt worden. Dieses verdient um so mehr Beachtung, als sehr viele Detailleurs noch bedeutende Vorräthe an Sommer- und Winterwaaren hatten, und daher manche Zweifel über den Absatz sich erhoben. Was an neuen Dessins zur Messe gebracht wurde, fand Abgang zu guten Preisen; namentlich sind auch die französischen Kattune sehr schnell verkauft worden. Nicht nur unsere Hausbesitzer in der sogenannten Meßlage wünschen, daß nun recht bald unser Beitritt zu dem Zollverein erfolgen möge; auch die meisten der gegenwärtig Offenbach besuchenden Fabrikanten und sonstigen Verkäufer theilen diesen Wunsch, da natürlich in Offenbach — obgleich dort alles im Verhältniß während der Messe viel theurer ist, als in Frankfurt — manche Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten entbehrt werden, die Frankfurt in so reichem Maße bietet. — In unsrer Nachbarschaft — einige Stunden von hiesiger Stadt entfernt — hat sich in einem Dorfe wieder der Fall ereignet, daß eine katholische Gemeinde, die mit dem ihr zugetheilten Pfarrer nicht zufrieden ist, ihren früheren Geistlichen wieder verlangt hat, mit dem Bemerken, daß sie sonst zu der protestantischen Konfession übergehen werde. Der frühere Geistliche soll nämlich in dem Gottesdienst einige Reformen vorgenommen, und als er deßfalls von der geistlichen Behörde zur Verantwortung gezogen worden, seine Entlassung genommen haben, worauf denn die Behörde an seine Stelle einen besonders eifrigen Priester ernannte. Die Gemeinde besucht nun seit dessen Eintreffen, mit Ausnahme weniger Glieder derselben, die benachbarten protestantischen Kirchen. Solche Vorgänge sind natürlich sehr betrübend, und man darf hoffen, daß es der geistlichen Behörde gelingen werde, jenes Mißverhältniß zu beseitigen. Die protestantischen Gemeinden würden gewiß von einem Uebertritte aus solchen Beweggründen nicht sehr erbaut sein. (Nürnb. K.)

Leipzig, 23. April. In einigen Tagen verläßt uns der Geheime Rath Dr. von Langenn, um die ihm übertragene Stelle eines Erziehers des Prinzen Albert anzutreten. Er hat sich als Organ der höchsten Staatsbehörden viele Verdienste um die Stadt erworben, und wir erinnern nur an die jetzt hier vom hohen Ministerium des Kultus angeordneten Verbesserungen der Universität, Bibliothek, an den hier entstandenen Verein der Deutschen Buchhändler, an die hier gegründete Buchhändler-Börse und an die Vorarbeiten zur Anlegung der ersten Eisenbahn in Sachsen.

Kassel, 20. April. Man glaubt, daß die Stände, deren Mitglieder noch bis zum 31. Oktober 1836 ihre ständische Eigenschaft behalten, noch vor Ablauf dieser Periode wieder einberufen werden dürften, da die in Berlin anhängigen Unterhandlungen wegen Anschließung mehrer süddeutschen Staaten an den Handelsverein der ständischen Genehmigung unterliegen.

Bückeburg, 17. April. Ein junger Mann angeblich ein Student, stieg in einem hiesigen Gasthause ab. Da er auf Befragen des Wirthes keinen Paß vorzeigen konnte, hielt sich letzterer für verpflichtet ihn der Polizei anzuzeigen. Als demgemäß ein Offiziant den Fremden abholte, stieß dieser sich unterweges, ohne daß es der Polizei-Offiziant hindern konnte, einen Dolch ins Herz, und traf so gut, daß er sogleich seinen Geist aufgab. Bis jetzt ist noch nicht die geringste Aufklärung über diese sonderbare Begebenheit erfolgt.

Hamburg, 24. April. Heute, als am Jahrestage des 50jährigen Regierungs-Jubiläums des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft zu einem glänzenden Diner in dem Hotel zur Alten Stadt London versammelt. Außer dem hiesigen Großherzogl. Geschäftsträger, Herrn Geheimen Legationsrath Pauli, dem Ober-Post-Direktor, Herrn Bergmann, dem Großherzogl. Konsul, Herrn Hinrichsen, und einer bedeutenden Anzahl anderer Mecklenburger, hatten sich mehre Mitglieder des Senats und des diplomatischen Corps, so wie noch viele andere Damen und Herren eingefunden, um diesem so seltenen Feste beizuwohnen. Erst spät Abends trennte sich die Gesellschaft, deren Frohsinn durch die Erinnerung an den ehrwürdigen Fürsten erhöht wurde, der sich während eines halben Säculums als Fürst und Mensch die innigste Liebe seiner Unterthanen und die allgemeinste Verehrung seiner Zeitgenossen zu erwerben und zu erhalten gewußt hat.

Gestern fand die angekündigte Versammlung wegen der Eisenbahnangelegenheit hier statt. Es wurde darin folgende Resolution des Comité gebilligt: „In dem Falle, daß Hannover auf einer in Harburg sich ausmündenden Bahn bestehen sollte, muß das Comité sich nicht blos von einer jeden Unterstützung des Unternehmens feierlich lossagen, sondern hat ungesäumt, sowohl die Königl. Großbritannisch-Hannöversche Regierung als das Comité in London auf die Gefahr aufmerksam zu machen, mit welcher ein großartiges Unternehmen, durch unzeitige Nachgiebigkeit gegen das übelverstandene Interesse einer kleinen Zahl von Spediteuren und Fährleuten sich bedroht sieht, eine Nachgiebigkeit, die im geraden Widerspruche mit der Erklärung stehen würde, welche jene erleuchtete Regierung am 9ten August 1832, bei einem hohen Bundestage abgegeben hat, wo es im Eingange hervorgehoben wird: „daß es keinen Gegenstand gebe, wobei die Unterthanen sämmtlicher Bundesstaaten so sehr betheiligt seien, als die Erleichterung und Beförderung des Handels und Verkehrs in Deutschland."

Oestreich.

Wien, 21. April. Der Regierungsrath und Vicedirektor der Hoftheater, Ludw. Deinhardstein, hat von dem Papst das Ritterkreuz des heiligen Gregor-Ordens erhalten.

Großbritannien.

London, 20. April. Vor einigen Tagen gab der Graf Pozzo di Borgo sein erstes großes Diner in Ashburn Hamhouse. Die Gesellschaft bestand ausschließlich aus fremden Gesandten und dem Lord Clamwilliam, dem genauen und hochgeschätzten Freunde des Grafen. Bei dieser Gelegenheit wurden mehre aus Paris neu angekommene Gemälde den Gästen vorgezeigt. (Der Graf hat, wie die Englischen Zeitungen sagen, seine ganze schöne Bildersammlung aus Petersburg nach London kommen lassen.)

Bei der Vermählung des Lord John Russell mit der verwittweten Lady Ribblesdale ereignete sich ein Fall, der von Vielen als ein böses Omen angesehen wurde und eine Zeit lang eine allgemeine Störung in dem hochzeitlichen Kreise veranlaßte.

---

schöfe, in der Kirche zum heil. Kreuz feierlich installirt. Wie baierische Blätter versichern, werden der Hr. Bischof v. Riegg und der Hr. Abt Huber binnen Kurzem sich nach den östreichischen Staaten begeben, um aus den dortigen Benediktinerabteien Lehrer für die hiesige mit dem Kloster zu verbindende Lehranstalt zu gewinnen.

Nachdem nämlich der Bräutigam, hergebrachter Weise, seiner Braut den Ring an den Finger gesteckt, fiel jener, als die Braut die Hand wieder zurückzog, auf den Boden! Man bemerkte, daß die Braut todtenbleich aussah, als der Bräutigam den Ring ihr abermals ansteckte, und selbst das Zittern der Hand des Lords verrieth, daß das „Omen" ihm nicht gleichgültig sei. Er dachte dabei mehr an seine parlamentarischen Resolutionen, als an die eheliche Verbindung.

Der Pariser Korrespondent des Standard meint, es könne von einer befriedigenden Erklärung über die Botschaft des Präsidenten Jackson gar nicht die Rede sein, denn eine solche Erklärung werde von Nordamerikanischer Seite nimmermehr gegeben werden. Ueberdies sei es seltsam, eine solche Forderung aufzustellen, indem ja jene Botschaft nicht an die Franzosen, sondern an die Nordamerikaner gerichtet worden sei.

London, 21. April. (Hamb. Z.) Das neue Ministerium ist im Ganzen ein gemäßigtes zu nennen. Auffallend ist die Zurückhaltung des Grafen Spencer, der doch wohlnur einen Wunsch hätte äußern dürfen, um in das Kabinet zu treten. Auch Herr E. Ellice hält sich fern, angeblich wegen Unpäßlichkeit. Von den neuen Ernennungen sind die HH. Perrin u. O'Loughlen (eines Katholiken) unstreitig in O'Connells Sinne. Die liberalsten Namen unter den neuen Staatsbeamten sind vielleicht die des Herrn Fox Maule (Mitglied für Perthshire und Sohn des Lord Panmure) und des Hrn. Labouchère, aus einer angesehenen canadischen Familie, der schon längere Zeit zu Gunsten dieser wichtigen Kolonie das Wort geführt hat. Auch Herr Bulwer dürfte eine amtliche Stellung erhalten.

Der Globe nennt (außer den gestern nach dem Courier mitgetheilten Namen) auf seiner Ministerliste noch den Admiral Adam als einen der Lords der Admiralität u. den Oberst-Lieutenant Fox als General-Magazineur des Feldzeugamts. — Der Sun führt in seiner Liste den Lord Brougham mit unter den neuen Ministern, jedoch als nicht zum Kabinet gehörend, unter dem Titel eines Präsidenten des Oberhauses auf, während dieses Blatt den Sir C. Pepys und Sir L. Shadwell als Kommissarien des großen Siegels bezeichnet.*)

Die Morning Post äußert sich folgendermaßen über das neue Ministerium: „Die Verwaltung scheint für jetzt aus reinen Whigs bestehen zu sollen, ohne eine sichtbare Beimischung von der Repealfaktion oder von Englischem, Irländischem und Schottischem Radikalismus. Wir sagen, eine sichtbare Beimischung, denn es muß auch dem unaufmerksamsten und oberflächlichsten Beobachter klar sein, daß ein Whigministerium mit seinen armseligen 150 Anhängern im Unterhause sich nicht eine Woche ohne die Hülfe des O'Connell'schen Schweifs zu halten vermag, während es allen Unbefangenen eben so einleuchten muß, daß dieser letztere seinen Beistand nicht anders leihen wird, als unter der wohlverstandenen Bedingung, daß ihm für die vermeintliche Schmach und Demüthigung, die er durch seine Ausschließung vom Ministerium erfahren, vermittelst einer geheimen Zusicherung von etwas mehr noch, als amtlicher Gewalt, Genugthuung zu Theil werde. Daß ein geheimer Vergleich ähnlicher Art mit den Englischen und Schottischen Radikalen sollte abgeschlossen worden sein, darf jedoch mit Recht bezweifelt werden. Die letzteren haben bei all ihren Irthümern noch zu viel gesundes Englisches Gefühl. Man hat jetzt eine verfassungswidrige und verantwortungslose Gewalt, welche sich offen über die Verwaltung stürzt, der Regierung jede ihrer Bewegungen vorschreibt, die scheinbaren Rathgeber der Krone zu bloßen Büreauschreibern erniedrigt und den Souverän selbst zu einem Werkzeuge in den Händen von Männern, die selbst wieder die Werkzeuge anderer sind, herabwürdigt zu fürchten. Der eigentliche Kabinetsrath Englands wird unter einem solchen Ministerium nicht in Downing-Street, sondern während der Parlaments-Sessionen in irgend einer Schenke an der Westminsterbrücke, wo gewisse Irländische Mitglieder zu diniren pflegen, und während der Parlamentsferien in Dublin oder in Derrynane-Abtei ihren Sitz haben."

*) Wir haben bereits in unserer vorgestr. Ztg. zu der Liste des neuen englischen Ministeriums diese Angaben gemacht, welche der Globe und der Sun jetzt bestätigen. Das neueste Schreiben der Staatszeitung (s. unten) enthält in Betreff der gegenwärtigen Stellung Lord Broughams vielleicht das juste milieu zwischen ihrer ersten Nachricht, welche ihn von jedem Amte ausschloß, und den von uns zuerst gemachten Mittheilungen. Es scheint demnach noch eine nähere Bestätigung zu fehlen. d. Red.

Als Lord Brougham sich am Sonnabend im Oberhause von den Oppositionsbänken auf die ministerielle Seite des Hauses hinüber begab, verneigte er sich unterweges gegen den Herzog von Richmond und den Grafen von Ripon, die auf den Querbänken saßen, und es schien, als ob er diese Pairs einladen wolte, ihm auf die Bänke hinter den Ministern zu folgen; sie blieben jedoch auf ihren Plätzen und scheinen, eben so wie Lord Stanley und Sir James Graham im Unterhause die Partei des Centrums bilden zu wollen.

Der Standard hält die Angabe des Sun in Betreff Lord Broughams für einen Irrthum und glaubt, daß Letzterer bei der Zusammensetzung des neuen Ministeriums übergangen worden sei, da er am Sonnabend keine Einladung nach dem St. Jamespalast erhalten habe. „Wir haben nur hinzuzufügen," sagt das genannte Blatt, „daß das große Siegel hinter einander von Hrn. Bickersteth und dem Master of the Rolls ausgeschlagen worden ist." Ein Ueberblick über die Ministerliste giebt dem Standard zu folgenden Bemerkungen Anlaß: „Erstens," sagt er, „wird man sehen, daß der neue Premierminister wieder im Oberhause sitzt, gegen den bekannten Wunsch des Königs, und auch, wie wir glauben, gegen die Ansicht aller Parteien von dem, was dem Dienst des Landes am besten frommen würde. Man wird ferner bemerken, daß unter den aus der Zahl der Gemeinen zu Kabinetsämtern ausersehenen Männern einer gar nicht Parlamentsmitglied ist, nämlich Lord Palmerston. Dies ist wohl ein Fall, der ganz ohne Beispiel dasteht. Andererseits werden von den übrigen Unterhausmitgliedern zwei, nämlich Lord John Russell und Herr Charles Grant von ihren jetzigen Konstituenten gewiß nicht wieder gewählt werden, und an der Wiedererwählung von drei anderen, Hrn. Spring Rice, Hrn. Poulett Thomson und Lord Howick ist auch sehr zu zweifeln."

In einem Schreiben der Staatszeitung heißt es: Das neue Ministerium besteht fast ohne Ausnahme aus den Personen, welche das vorige Melbournesche Kabinet gebildet haben. Eine Hauptausnahme jedoch macht Lord Brougham, welcher, während das große Siegel (d. h. das Amt des Lord-Groß-Kanzlers) einer Kommission übertragen wird, das Präsidium des Oberhauses übernimmt, ohne jedoch einen Sitz im Kabinet zu haben; auch Graf Spencer (Lord Althorp nimmt an der neuen Combination nicht Theil. Lord Melbourne hat sich durch die anerkannten finanziellen Talente des Sir Henry Par-

nell verstärkt, ohne ihn jedoch ins Kabinet zu lassen; dagegen aber hat Lord Howick, der Sohn des Grafen Grey, eine Stelle in demselben. Lord Duncannon ist zwar wieder darin, doch nicht als Minister des Innern, welche Stelle Lord J. Russell hat. Lord Palmerston ist wieder Minister der auswärtigen Angelegenheiten; u. Herr C. Grant, welcher zugleich ins Oberhaus versetzt wird, hat die Kolonien übernommen; ein Amt, welches bei dem besonders bedenklichen Zustande Kanadas, einen thätigeren Mann zu erfordern scheint. Hr. Spring Rice kann, als Finanzminister, im Vergleich mit seinem unmittelbaren Vorgänger (L. Althorp) nur verlieren; sonst ist er sowohl seines Charakters als seiner Talente wegen von allen Parteien geachtet.

Sir Robert Peels Administration ist die kürzeste in England, wenigstens seit dem Jahre 1760, in welchem Georg III. den Thron bestieg, gewesen. Sie dauerte nur 118 Tage, die andern kurzen Ministerien während jenes Zeitraums waren die des Lords Shelbourne im Jahre 1782 von 123 Tagen, die des Herrn Canning von 135 Tagen, die des Grafen v. Ripon von 152 Tagen, und die erste des Viscount Melbourne von 186 Tagen.

Einige nachträgliche Notizen aus den Sitzungen vom 18. und 20. April, die mit persönlichen Schmähungen der Parteien gegen einander angefüllt waren, geben wir morgen.

Dem Cork Herald zufolge, hatte ein Offizier am Bord der Kriegsbrigg Buzzard geschrieben, daß die Brigg am 18. Dezember unfern der Insel Fernando Po das Schiff Formidable, von einem Spanischen Seeoffizier in Königlicher Uniform befehligt, mit nicht weniger als 726 Sklaven — eine erstaunenswerthe Zahl — nach siebenstündigem Jagen und einem hartnäckigen Treffen von 45 Minuten aufgebracht und nach Sierra Leone gesandt habe. Die Spanier hatten 6 Todte, 5 schwer und 9 leicht Verwundete, der Buzzard 2 schwer und 4 leicht Verwundete. Dieses Ereigniß dürfte unsere Regierung veranlassen, der Madrider Regierung, die dem Sklavenhandel in Gemäßheit des Pariser Vertrages von 1817 entsagt hat, Vorstellungen zu machen.

Frankreich.

Paris, 19. April. Der Commodore des Amerikanischen Schiffes **La Constitution**, der beauftragt war, im Nothfall Hrn. Livingston den Vereinigten Staaten wieder zuzuführen, wohnte gestern der Sitzung der Deputirtenkammer in der Tribüne des diplomatischen Corps bei. — Der Graf von Lubecki wohnte auch der Sitzung der Kammer bei. Als ihm das Resultat bekannt war, verklärte sich sein Gesicht. Jetzt wird er ohne Zweifel seine Reklamationen mit mehr Kraft als jemals präsentiren.

Vannes. Einer der wüthendsten Chouans von 1830, der Refraktär Louis Gilles, der dem Gensd'armen Coisne mit einer Art das Haupt spaltete, worauf derselbe noch lebend in einen Graben geworfen und verschüttet wurde, ist verhaftet worden. Er zeigte bei seiner Verhaftung die schrecklichste Verzweiflung, wiewohl er früher sagte „Jetzt kann ich ruhig sterben, denn nun hab ich einen Liberalen getödtet.“

Nemours. Hier ist eine furchtbare That vorgefallen. Ein gewisser Touffon hatte im Streit seinen Lehrling Pikard mit einer Eisenstange erschlagen und hierauf Abends den Leichnam aus der Stadt geschafft, um ihn in den Fluß zu stürzen. Da er aber einige Tage darauf hörte, daß Nachsuchungen im Flusse angestellt werden sollten, hatte er die schauderhafte Kühnheit, sein Opfer wiederum aus dem Strom zu fischen, um es auf andere Weise zu verbergen. Er zog es ans Ufer, streifte ihm den späterhin aufgefundenen Strick ab, wobei, da der Kadaver schon in Fäulniß übergegangen war, sich die Haut von den Händen abschälte, lud den Leichnam auf einen Karren u. führte ihn so in die Stadt zurück, wo er ihn in seinem Hause verbarg. Da aber der aufgefundene Strick mit dem Stein und die Haut der Hände, nebst seinen eigenen im Trunk gethanen Aeußerungen so starke Indizien gegen ihn abgaben, daß er sich selbst für verloren hielt, wartete er die Rache der Gerechtigkeit nicht ab, sondern erhing sich selbst.

Besançon. Wir haben in der vergangenen Woche ein Dampfboot gesehen, welches das erste ist, das den Doubs befährt. Durch eine regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen unserer Stadt und der Saone würde der Kanal von der Rhone nach dem Rhein eine neue Wichtigkeit erhalten.

Paris, 20. April. Der National erinnert an die Depesche des Herrn Forsyth an Herrn Livingston vom 24. Februar, worin es heißt: „Bei der gegenwärtigen Lage unserer Verhältnisse mit Frankreich befiehlt der Präsident Ihnen, insofern die traktatenmäßig übereingekommene Entschädigung von den Kammern nicht bewilligt werden sollte, unverzüglich mit dem ganzen Gesandtschafts-Personale das Französische Gebiet zu verlassen, und auf dem Kriegsschiffe, das Sie zu diesem Behufe in Havre erwarten wird, nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren. Wird die Entschädigung dagegen bewilligt, so mögen Sie sich nach England oder Holland begeben und Herrn Barton als Geschäftsträger zurücklassen. Jedenfalls haben Sie der Regierung den von Ihnen gewählten temporairen Aufenthalt anzuzeigen und neue Instruktionen von ihr zu erwarten.“ — Man ersehe hieraus, meint der National, daß die Zurückberufung des Herrn Livingston, die das Ministerium möglicherweise als eine der Französischen Regierung gegebene Genugthuung darstellen könnte, schon vor zwei Monaten von der Nordamerikanischen Regierung selbst beschlossen gewesen ist.

Es heißt, Herr v. St. Aulaire werde auf seinem Botschafter-Posten in Wien Herrn v. Barante zum Nachfolger und Hr. v. Rigny den Botschafterposten in St. Petersburg erhalten.

Paris, 21. April. In der Kammer hatte sich gestern das Gerücht verbreitet, das Ministerium habe durch den Telegraphen die Nachricht erhalten, daß Donna Maria Lissabon verlassen hätte, und die Republik in der Hauptstadt Portugals proklamirt worden wäre. Die Herren von Broglie, Thiers und Guizot hatten, so wie sich dies Gerücht verbreitete, sich aus dem Saale entfernt. Die ministeriellen Journale schweigen heute. Es ist also wohl anzunehmen, daß jene Gerüchte ungegründet waren.

Lord Cowley hat gestern, sobald er von der definitiven Organisation des neuen Whig-Kabinets Kenntniß erhalten hatte, seine Demission abgeschickt. Der Name seines Nachfolgers ist noch unbekannt; man glaubt jetzt, daß Lord Granville nicht nach Paris zurückkommen werde. Man spricht von Lord Durham, dem Schwiegersohn des Lords Grey. — Ein diesen Morgen bei der Russ. Gesandtschaft mit Depeschen eingetroffener Courier soll die Nachricht überbracht haben, daß Graf Pahlen erst im Anfange des Monats Juli in Paris ankommen werde.

(Mess.) Gestern endete ein Streit zwischen Hrn. Hu-

mann und Hrn. Golberg auf dem Vorsaal der Deputirtenkammer mit folgender Phrase des ersteren: „Mit einer unaufhörlichen, systematischen Opposition bringt man es zu gar nichts!“ „Sie irren, Hr. Minister,“ erwiederte Hr. Golberg, „man bringt es nach funfzehn Jahren damit bis zum Finanzminister.“

Die Börse war heute ohne Nachrichten aus London, und deshalb im Anfange sehr still. Erst gegen 3¾ Uhr schien, in Folge des Erscheinens des Baron von Rothschild auf der Börse, der Cours eine steigende Bewegung annehmen zu wollen. Man konnte übrigens nicht wieder den Cours von 92 erreichen. Der Eintritt der Whigs in das Ministerium, anstatt die Spekulanten zu befriedigen, schien sie im Gegentheil zur Baisse geneigt zu machen. Sie besorgen (!), das neue Londoner Kabinet möchte seine Zustimmung zu einer Intervention in Spanien geben, besonders, wenn General Valdez nicht glücklicher sein sollte, als die Generale Rodil und Mina.*) Das Gerücht von einer Revolution in Portugal fand keinen Glauben; es erhielten sich auch die Course der 5prozentigen Portugiesischen auf 98. Doch verhehlt man sich nicht, daß Portugal in diesem Augenblicke durch ultraliberale Intriguen bearbeitet wird, und glaubt, daß die Migueliſten dabei im Spiele seien.

Noch niemals hat man während der heiligen Woche ein solches Zuströmen zu allen Kirchen in Paris geschehen, wie diesmal. In der Kirche St. Roch ist in den letzten drei Tagen der Betrag der gesammelten Spenden 15.000 Franken gewesen. Ein Journal behauptet, daß die Jesuiten, die die Juli-Revolution fortgejagt hatte, jetzt wieder sich heimlich nach Paris zu schleichen anfangen. Ihre Häupter, sagt dasselbe, sind schon in einem Hause, auf der rue Notre Dames des Champs Nr. 16., beisammen. Wir hoffen jedoch, daß diese jesuitischen Umtriebe durch die Maßregeln der Regierung aufgedeckt und gehemmt, nnd mit ihren Urhebern von unsern Grenzen ferngehalten werden.

Die beiden Vertheidigungs-Comités der April-Gefangenen von Lyon und Paris erklären in einem aus St. Pelagie vom 18ten d. datirten Schreiben, daß sie nach vorgängiger Berathung mit allen ihren Kameraden, und da sie erfahren, daß der Präsident des Pairshofes die Absicht habe, ihnen den Beistand der von ihnen zur ihrer Vertheidigung gewählten Nicht-Advokaten zu verweigern, zusammen und einstimmig gegen jede Verletzung der freien Vertheidigung protestirten, und daß sie nur die von ihnen selbst gewählten Vertheidiger annehmen würden.

Aus dem Departement der Rhone und der Loire strömen jetzt viele Leute hierher, deren Verwandte oder Freunde in dem vor dem Pairshofe schwebenden Prozesse kompromitirt sind. Sie haben fast alle in den Hotels, die in der Nähe des Palais Luxembourg liegen, Wohnungen gemiethet.

Das heutige Journal de Paris giebt die Versicherung, daß der Prozeß der Aprilangeklagten unfehlbar am 5. Mai werde eröffnet werden.

Herr Royer-Collard machte gestern in der medizinischen Schule einen abermaligen Versuch mit seinen Vorlesungen. Er mußte wieder unter Pfeifen und Zischen den Saal verlassen. Dem Journal des Débats zufolge, wären die Ruhestörer in der Minorität gewesen. Heute wollte auch Herr Rossi seinen Kursus beginnen, da man aber ebenfalls unruhige Auftritte besorgte, so ist die Vorlesung unterblieben.

In Bordeaux und der Umgegend ist, nach 20 tägiger Wärme von 18—23 Graden, am 17ten und 18ten 3 Grad Kälte eingetreten, was dem Weinstocke bedeutend geschadet hat.

Spanien.

Der Messager enthält folgenden Artikel über die jüngsten Ereignisse und Verhältnisse Spaniens, aus Madrid vom 8. April. Die letzten Nachrichten, welche wir aus dem Süden haben, berechtigen zu der Hoffnung, daß nach der Abberufung des Generals Isidoro die öffentliche Ruhe in Malaga wieder hergestellt sei. Es ist allerdings schwer zu begreifen, wie die Regierung einen so wichtigen Posten einem Manne übertragen konnte, welcher im J. 1823 sich als Chef des Generalstabs Bessieres als einer der eifrigsten Verfechter des Absolutismus gezeigt hatte. — Seit einigen Tagen durchziehen auch hier bei Einbruch der Nacht sehr zahlreiche Patrouillen die Straßen, und laut hört man die Aeußerung, daß Blut fließen müsse, um das Ministerium aus seiner Lethargie zu reißen und zu entscheidenden Schritten gegen den Karlismus zu bewegen. Man verbirgt sich auch nicht, daß einige Mitglieder des Ministeriums den Präsidenten desselben als Ueheber alles Unglücks anklagen, und in seinem Schwanken zwischen liberalen Maßregeln und aufgeklärtem Absolutismus die Quelle alles Uebels erblicken, ohne doch den Muth zu haben, den Präsidenten, welcher sich selbst für das Wohl Spaniens unentbehrlich hält, auf die Seite zu schieben. Sie sollen sich, dieses wird wenigstens der Menge vorgespiegelt, der Idee hingegeben haben, daß nur ein gewaltsamer Ausbruch des öffentlichen Unwillens Hrn. Martinez de la Rosa bewegen könnte, freiwillig seinem hohen Posten zu entsagen. Gewiß ist, daß die zwischen diesem Minister und dem Grafen Torreno bestehende Spannung täglich zunimmt; sie bezieht sich nicht mehr allein auf Gegenstände der inneren Politik, sondern auch auf auswärtige Verhältnisse, und namentlich auf das gegen den Römischen Stuhl bisher bewiesene System der Nachgiebigkeit. Torreno möchte gerne die Güter der Kloster-Geistlichen einziehen, um der Staatskasse Kredit zu verschaffen, während es der Wunsch des Ministerpräsidenten ist, durch seine diplomatische Geschicklichkeit Kirche und Staat mit einander zu versöhnen. — Der Ministerpräsident soll gegen die Ernennung des Generals Valdez zum Ober-Befehlshaber gesprochen haben, weil man der Milicia Urbana die Aufrechthaltung der bedrohten öffentlichen Ruhe allein nicht anvertrauen könne, wie die Vorfälle von Malaga und Saragossa es bewiesen. Torreno soll jedoch den Vorschlägen des Kriegsministers entschieden beigetreten sein, und dadurch Hrn. Martinez de la Rosa bewogen haben, den Entschluß, der Leitung der Geschäfte zu entsagen, auszusprechen. Wäre dieses authentisch, und würde Hr. de la Rosa diesen Entschluß ausführen, so wäre damit entschieden, daß wir in zum System gewaltsamerer und kühnerer Maßregeln übergehen, da bei jeder Gelegenheit der Ministerpräsident erklärt hat, nur so lange auf seinem Posten verharren zu wollen, als er sein System der Mäßigung und der Aussöhnung der Parteien würde durchfechten können.

Madrid, 12. April. Durch ein Dekret der Königin vom 6. ist die Wiedereinsetzung der exekutiven Militärkommission in Saragossa angeordnet worden, um über die Urheber

---

*) Vergl. die Nachricht des Constitutionnel unter Spanien, eine angebliche Mittheilung Alava's betreffend.

der Unruhen am 3. zu richten. Dieses Tribunal ist nun durch einen Befehl der Provinzialregierung v. 10. niedergesetzt worden. — Der Karlistenanführer Carnicer, dessen Gefangennehmung wir mitgetheilt haben, ist am 6. in Miranda erschossen worden.

Madrid, 13. April. Mit lebhafter Ungeduld werden die ersten Nachrichten von dem General Valdez erwartet, der bei seiner Abreise erklärt hat, er werde Madrid nicht wiedersehen, bevor er nicht den Feind vernichtet habe. Die Königin hat ihre Abreise nach Aranjuez aufgeschoben; sie scheint in ihrer Hauptstadt die ersten Depeschen abwarten zu wollen, die nun wohl bald von dem Kriegs-Minister eintreffen müssen. Die gewöhnlich gut unterrichteten Leute behaupten, den Plan des Generals Valdez zu kennen. Ist der Entwurf, den sie davon geben, genau, so wären die Resultate dieses Planes eben so sicher, wie schnell. Valdez würde nämlich die unter Oraa, Aldama und Gurrea stehenden Divisionen konzentriren und die ganze Kavalerie zusammenziehen. Der Ober-General würde auf solche Weise ein Armee-Corps von 30 Bataillonen zu seiner Verfügung haben. Mit diesen Streitkräften würde er nun einen kühnen und raschen Marsch unternehmen und seinen Zug mit der Niederbrennung der Amescoas, so wie aller Waldungen, beginnen, auf die er träfe. Die Soldaten würden auf diese Weise mit Feuer und Schwert gegen den Feind vorrücken, und ihn nöthigen, auf das Französische Gebiet hinüber zu gehen oder sich nach Castilien zu flüchten. Dieser kräftige Plan ist der einzige, der jetzt zu etwas führen kann. Von Mina, dessen Gesundheit mit jedem Tage mehr schwindet, war die Ausführung desselben nicht zu erwarten. Mina ist so krank, daß man in jedem Augenblicke die Nachricht von seinem Tode erwartet. Die Nachrichten aus den Provinzen sind im Allgemeinen nicht so gar beunruhigend. In Cadix soll sich einige Gährung gezeigt haben, von den Behörden aber alles nöthige angeordnet worden sein, um eine Volksbewegung gleich bei ihrem Ausbruche zu ersticken. In der Provinz Toledo, wo die Karlisten das Haupt erhoben und schon angefangen hatten, das Land zu durchziehen, hat die Regierung die Ruhe wiederhergestellt; das Kommando in dieser Provinz ist dem Brigadier Palarea, Mitglied der Prokuradoren-Kammer, anvertraut. Die Prokuradoren-Kammer diskutirt in diesem Augenblicke den Gesetz-Entwurf über die innere Schuld. Die Debatten sind nur wenig belebt.

(Quotid.) Der jämmerliche Feldzug Mina's in Navarra ist beendigt. Valdez, der ihn ersetzt, hat Madrid den 9ten auf der kürzesten, obschon unsichersten Straße verlassen. Die Bestallungs-Verordnung überträgt ihm zwar die ausgedehnteste Macht, allein alle möglichen Verordnungen und Anweisungen werden die ihm mangelnden Elemente eines glücklichen Erfolges nicht verschaffen, noch werden sie die Hindernisse wegräumen können, denen nach einander fünf Ober-Befehlshaber, neun Divisions-Generale und vierzehn General-Majors unterlegen sind. Unter den letztern war Valdez selbst, der jetzt das Kommando unter weit ungünstigeren Umständen führen wird, als damals, da er zum erstenmale die Leitung der Operationen zu übernehmen kam. Was weder die strategischen Berechnungen Sarsfields, noch der eiserne Wille Rodils, noch die Unterhandlungen Quesada's, noch die Grausamkeiten Mina's ausrichten konnten, das wird Valdez eben so wenig, und um so weniger ausrichten, als in seinem Rücken mächtige Diversionen stattfinden, und er das Vertrauen der Patrioten verloren hat. Die Unruhen in Aranjuez und Malaga sind bekannt; in Murcia und selbst in Madrid sind deren ebenfalls ausgebrochen, und die Regierung muß unaufhörlich auf dem Posten stehen. Auch ist man in Madrid von der Schwäche der Regierung so sehr überzeugt, daß viele Proceres und Prokuradoren ernster als je davon sprechen, auf die direkte Intervention Frankreichs anzutragen.

(Constit.) Man versichert, der Spanische Gesandte in London, General Alava, habe seiner Regierung die Mittheilung gemacht, nach den Conferenzen, die er mit den Mitgliedern des neuen Whig-Kabinettes gehabt, werde sich die Engl. Regierung beeilen, in Uebereinstimmung mit Frankreich den Vertrag der Quadrupel-Allianz und seine Zusatz-Artikel in Ausführung zu bringen, um dem Bürgerkriege und den politischen Zerrüttungen, deren Schauplatz die Halbinsel ist, ein Ende zu machen; und der General Alava zweifelt nicht daran, daß auf das schnellste Hülfstruppen nach Spanien abgeschickt werden dürften. (?)

Der Indikateur de Bordeaux vom 17ten meldet aus Bayonne vom 15ten, daß dort das Gerücht von Mina's Tode ging. Allein er setzt hinzu, daß nichts diese Nachricht bestätige. Wahrscheinlicher ist es, daß Mina, da seine Gesundheit sich täglich verschlimmert, sein Commando niedergelegt habe. Es heißt jedoch, daß er fortfahren werde Vicekönig von Navarra zu sein.

(Monit.) Am 15ten war Oraa zu Urdach und Jauregui zu Oyarzun. Sie waren durch mehre carlistische Bataillone von einander getrennt, die sich zu Vera und Etchalar befanden, wo, wie man glaubte, Zumalacarregui sein sollte, der seine Ankunft im Bastanthale angemeldet hatte. Allein von Cordova aus den Amescoas vertrieben, hatte sich Zumalacarregui am 11ten mit Don Karlos in Onnate concentrirt. Am 14ten griff er mit 18 Bataillonen und 9 Feuerschlünden Bergara an. Am 15ten hielt sich Bergara noch immer, und es sollte ihm am andern oder dem auf diesen folgenden Tage Hülfe gebracht werden. — Am 10ten haben Cordova und Aldama die Amescoas besetzt. Sie haben die Garnison aus Maestu gezogen und alle dortigen Werke zerstört. Zu Contraida haben sie das Haupthospital der Karlisten niedergebrannt. Zu Eulate haben sie alle Etablissements derselben, so wie die Mühlen und Verschanzungen von Orbizo zerstört. Sie sind am 13ten in Viana wieder zusammengestoßen. Am nämlichen Tage ist Gurrea mit zwei Convois in Pampelona eingezogen. — Nachrichten aus Pampelona vom 17ten melden, daß Valdez bei dem Heere eingetroffen war, und daß er, anstatt sich nach Pampelona zu begeben, auf der Stelle das Kommando über die Truppen übernommen und sich mit den drei Divisionen, die an der Ribera standen, nach der Borunda gewendet hatte. Mina hat ihm die unter Gurrea stehende Kolonne zugeschickt. Valdez wird also 24 Bataillone bei sich haben. — Der General Vigo ist mit der Brigade von Aragonien nach Pampelona zurückgekehrt. Er hat in Saragossa eine Eskadron zurückgelassen.

Aus Bayonne wird vom 17ten d. geschrieben, daß Lord Elliot und Obrist Gurwood endlich nach dem Hauptquartier des Don Karlos abgereist sind. Man erwartet sie aber bald wieder zurück, da sich Don Karlos wohl schwerlich auf Unterhandlungen einlassen möchte, deren Basis nicht die Anerkennung seiner Ansprüche auf den Spanischen Thron wäre.

Ein Brief aus St. Sebastian meldet, daß die Verwal-

tungs-Bureaus des Kriegsministeriums nach Vittoria transportirt werden sollen. Der General Valdes will seine Residenz dort fixiren.

Portugal.

Lissabon, 3. April. Die Herzogin von Palmella und ihre Töchter waren gestern (bei den schon erwähnten Auftritten) aus einer Hinterthür geflohen und hatten im Hause des Britischen Vize-Consuls Meagher in der Rua Amenda Schutz gesucht. An demselben Abende wurde General Saraiva da Costa Refoios, Präfekt des Minho, angefallen und mit einem Bajonetstich in der Seite verletzt; er wäre vermuthlich ein Opfer der Volkswuth geworden, hätte ihn nicht ein Bruder des Visconde Sá da Bandeira gerettet. Auch Visconde de Serra do Pilar (Bernardo de Sá) wurde aus Irrthum angehalten, aber sogleich losgelassen, als er sich als den Vertheidiger von Porto legitimirte. Ein bewaffneter Haufe belagerte das Haus des Ministers des Innern, Herrn Freire, der abwesend war. Um Mitternacht war die Ruhe hergestellt. Der Herzog von Palmella hat sich mehre Tage nicht gezeigt, und seine Feinde haben die Verläumdung ausgesprengt, er sei in einer Putzschachtel der Herzogin von Terceira versteckt gewesen.

Das Leichenbegängniß des Prinzen August ging ruhig von Statten; alles zeigte die innigste Theilnahme und alle Frauen zerflossen in Thränen. Hinsichtlich der Erbfolge schwankt man bei den Cortes für den Fall, daß die Königin unbeerbt stürbe, zwischen Dom Pedro's jüngster Tochter, der Prinzessin Amalia, und den beiden Brasilianischen Prinzessinnen Januaria und Mariana. Erstere würde bei dem Volke beliebter sein.

Schweiz.

Zürich, 17. April. Der Vorort hat die Antwortsnote an den kaiserl. königl. Hof auf die Notifikation des Todes des alten und der Thronbesteigung des neuen Kaisers den Ständen noch immer nicht mitgetheilt, und scheint sich fortwährend im Schatten des Geheimnisses am besten zu gefallen. Man versichert hier, daß jene Note durchaus nicht als bloße förmliche Höflichkeitserwiederung zu betrachten sei, sondern daß sich der Vorort hier zum Erstenmal über die fatale Steinhölzligeschichte „mißbilligend" ausgesprochen und dadurch versucht habe, die Zwistigkeiten beizulegen. Gegenwärtig, und davon wissen die getreuen Mitstände noch weniger, soll von Bern aus durch Hrn. v. Effinger direkt in Wien unterhandelt werden, um den Rest eines allfälligen Zwiespaltes noch schließlich zu beseitigen, und zugleich die östreichische Regierung zu veranlassen, ihren Gesandten persönlich zur Uebergabe seiner Kreditive nach Bern zu senden. Ob die Kantonsregierung von Bern hier allein handelt, oder der Vorort, oder beide, weiß man nicht. — Die Hochverrathsprozedur ist in Bern ganz im Stocken. Seit dem Konnexitätsbeschlusse des Großraths vom 22. März 1834 ist Alles liegen geblieben. Die Gerichte haben in dieser Beziehung inzwischen nichts gethan. Die Untersuchung fing am 1. Sept. 1832 an, und noch immer warten die Angeklagten vergeblich auf eine Anklageakte. Die Sache läßt sich, schon um ihrer Ausdehnung und der unglaublichen Verwirrung, in welche verkehrte Beschlüsse des Großraths sie gebracht haben, nur durch eine Amnestie auf eine für die verschiedenen Parteien erträgliche Weise beendigen. Jedes Durchführenwollen des Prozesses dient zu nichts, als die Regierung zu kompromittiren, und die Gefahren einer Reaktion, so wie die Erbitterung und Spannung der Parteien zu vermehren.

Basel, 20. April. Das am 26. Februar v. J. in Zofingen niedergesetzte Comité des National-Vereins, bestehend aus den Herren Kasthofer, Dr. Troxler, Dr. W. Snell, Stockmar, Pfarrer Bornhauser ꝛc., hat eine Versammlung der schweizerischen Patrioten nach Langenthal, im Kanton Bern, einberufen: „um von der Sünde des einbrechenden allgemeinen Seelen-Schlafes sein Gewissen rein zu erhalten." — In Fryburg ist eine Bibliothek angekündigt worden, welche ganz unter geistlicher (jesuitischer) Censur erscheinen soll.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. April. Am 12ten d. nahm die provisorische Verwaltung der Gesellschaft zum rechten Gebrauch der Preßfreiheit 624 neue Mitglieder auf, wodurch die Zahl auf 1103 angewachsen ist. Nöthiger Einrichtungen wegen hat die allgemeine Versammlung nicht vor Ostern gehalten werden können.

Schweden.

Stockholm, 17. April. Nach einem Gerücht (im Nya Argus) sollen vorläufige Unterhandlungen über eine Anleihe schon mit dem Hambroschen Hause in Kopenhagen stattgehabt haben. — Aus Christiania wird vom 10. d. M. gemeldet: „Das höchste Gericht hat heute sein Urtheil über den Verfasser eines, vor einiger Zeit in der Zeitung Statsborgeren erschienenen Schmäh-Artikels auf den Chef des Finanz-Departements, Staatsrath Collett, abgegeben; der Verfasser ist dadurch ehrlos erklärt worden und soll ins Besserungshaus gesetzt werden."

Griechenland.

Athen, 18. März. Griechische Blätter schreiben: „Die vollkommenste Unthätigkeit in allen Geschäften waltet in der Hauptstadt, und wird bis zur Thronbesteigung des Königs dauern. Die Regentschaft, scheint es, will die Verantwortlichkeit, welche mit weitern Veränderungen verbunden sein könnte, nicht mehr übernehmen. Dies mag sein Bequemes haben; aber die wenigen Mittel unserer Regierung werden auf diesem Wege vollends ohne Zweck und Nutzen aufgezehrt." — Noch sind die Wohnungen in Athen so theuer, daß eine Kammer von sechs Quadrat-Ellen monatlich 10 Drachmen kostet. Gleichwohl wird nicht so viel gebaut, als man bei diesem dringenden Bedürfniß erwarten sollte. — Der von der Regentschaft dieses Königreichs erstattete Bericht über die Jahresrechnungen von 1833 und 1834, so wie über den Stand der von der Realisirung der beiden ersten Serien der Anleihe herrührenden Fonds, gewährt eine Uebersicht der Einnahmen in beiden gedachten Jahren. Fast alle Einnahmen haben im letzten Jahre gegen das vorige zugenommen. Die Grundabgaben trugen 5,650,705 Drachmen 12 L. ein, die indirekten Abgaben 2,421,500 Dr., die Staatsdomänen 861,147 Dr., die öffentlichen Anstalten 55,549 Dr. 82 L., verschiedene Einnahmen 13,800 Dr., (nur diese haben gegen 1833 abgenommen, aber das kommt wahrscheinlich daher, weil die Einnahmen seitdem besser klassifizirt worden), Rückstände 248,203 Dr. 79 L., Kasse der Kulte 204,504 Dr. 44 L.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 1. April. Die türkischen Kriegsschiffe, die, wie schon längst gemeldet, zum Auslaufen bereit waren, sind endlich unter Segel gegangen, und haben am 28. März den Kanal verlassen. Hassan Bey befehligt das Geschwader, das aus einem Linienschiffe, drei Fregatten und sechs bis acht Briggs besteht, die mit 4000 Mann Linientruppen,

mehren Kompagnien Artillerie bemannt und nach Tripoli zu gehen bestimmt sind, um die Autorität des Sultans daselbst geltend zu machen. Neklub Pascha ist Befehlshaber der Landtruppen und zugleich Bevollmächtigter der Pforte. Er hat unbeschränkte Vollmacht, nach seinem Gutdünken zu verfahren, und im Nothfalle die Streitfragen mit dem Bajonnette zu schlichten. An demselben Tage, wo das Geschwader den Kanal verließ, trat auch die ägyptische Fregatte ihre Rückreise nach Alexandrien an. Der Sultan war bei dem Auslaufen seiner kleinen Armada zugegen; Tags zuvor hatte er sich an Bord des Admiralschiffs begeben, um es zu besichtigen. Er soll mit der Einrichtung, so wie mit der Haltung der Mannschaft sehr zufrieden gewesen sein und erklärt haben, daß unverzüglich mehre große Schiffe ausgerüstet sein würden, die er in Person zu leiten beabsichtige. Dieser Bemerkung aus dem Munde des Monarchen wollen Manche große Wichtigkeit beilegen, und seitdem sind im Publikum allerlei Gerüchte verbreitet, die ihrer Unwahrscheinlichkeit halber keine Wiederholung verdienen. Gewiß ist inzwischen, daß der Sultan eine Seereise vor hat, wohin aber, wird geheim gehalten. In Pera glaubt man, er werde nach Smyrna gehen, von dort eine Exkursion in das Innere des Landes machen, und dann zu Lande nach der Hauptstadt zurückkommen. An Reschid Pascha ist vor einigen Tagen der Befehl ergangen, seine Truppen zu konzentriren und sie in großen Evolutionen zu üben. Dies stimmte mit der Ansicht in Pera überein, und macht es wahrscheinlich, daß der Sultan, der in allen Dingen den europäischen Fürsten nachzuahmen sucht, auch wie sie Frühjahrs- und Herbstmanöuvres bei seiner Armee einführen will.

Außer den im Bosporus liegenden ausgerüsteten Türkischen Kriegsschiffen (schreibt der Correspondent des Morning Herald unterm 18ten v. M.) sind noch folgende im Arsenal in Ausrüstung begriffen: 2 Linienschiffe von 130 Kanonen, 2 von 90 K., 2 von 74 K., 7 starke Fregatten, 3 Corvetten und einige kleinere Schiffe. Eins der Linienschiffe von 90 Kanonen ist so eben fertig geworden, es ist ein außerordentlich schönes Schiff von großer Länge. Sechs bis sieben neue Linienschiffe werden in den Außenhäfen gebaut, und in kurzem wird eine Fregatte von 74 Kanonen — die größte in der Welt — vom Stapel gelassen werden. Sie ist von einem Amerikaner Namens Rhodes gebaut, und hat von seinen Freunden den Namen: „Der Coloß von Rhodus“ erhalten. Er will aber nicht zugeben, daß dies sein Coloß sei, da er, wenn die Fregatte vom Stapel gelassen worden ist, ein Linienschiff von 140 Kanonen, alles 42 Pfünder, mit vier Verdecken zu bauen hat. Dieses Schiff soll 225 Fuß lang werden, und es dürfte im Stande sein, durch eine einzige volle Ladung, welche 2940 Pfd. Eisen schleudern würde, einen Englischen Dreidecker in den Grund zu bohren.

Ein Schreiben aus Cattaro vom 29. v. M. meldet, daß sich Albanien zu einem neuen Aufstande erhoben habe. Die Bedrückungen der Behörden scheinen die Veranlassung dazu gegeben zu haben. Wie die Einwohner von Ochrida, haben auch die von Elbassan ihre Behörden vertrieben und sich dem Tasil-Busi angeschlossen. Auch in die Bezirke von Durazzo, Tirana, Cavaja, Berat ꝛc. hat sich der Aufstand bereits verbreitet und in Dulcigno herrscht großes Mißvergnügen. Der Pascha von Scutari sucht sich in der Sache möglichst neutral zu halten, hat aber auch auf einer andern Seite eine ernste Beschäftigung bekommen. Die freien Montenegriner haben nämlich die Ermordung ihrer Hirten und die Wegführung von 4000 Schaafen und 100 Ochsen durch den türk. Commandanten von Podgorizza nicht gleichgültig aufgenommen. Die streitbare Mannschaft war bald zusammen und eroberte die Festung Xabliák, von da zogen sie nach Kucci und weiter nach der Festung Spus und selbst gegen Podgorizza, welches sie mit überlegener Heeresmacht berennen, wobei die Albanesen in den Gebirgen ihnen ihre Unterstützung zusicherten. Der Pascha von Scutari hat nun am 22. März ein Regiment regulärer Truppen und 2 andere Regimenter, zusammen zu 3000 Mann mit der nöthigen Artillerie über den See von Scutari nach Podgorizza abgesendet, um diese Stadt zu entsetzen und die eroberten Plätze wieder zu nehmen.

Miszellen.

In der Allgemeinen Zeitung liest man folgende Erklärung: Zwar habe ich dem Hrn. Dr. Scheibel für seine Zeitschrift: „die lutherische Kirche“ Aufsätze über die spekulative Bedeutung lutherischer Lehrbegriffe versprochen, jedoch in der Voraussetzung, daß diese Zeitschrift rein wissenschaftlichen Inhalts wäre, finde mich aber veranlaßt, hierdurch zu erklären, daß ich mich keinesweges als Mitherausgeber dieser Zeitschrift betrachte, daß ich nur durch ein Mißverständniß als solcher genannt werden konnte, um so mehr, da das Feld derselben über das blos wissenschaftliche Gebiet reicht, und daß ich jenes Versprechen nur dann erfüllen kann, wenn die von mir vorgeschriebene Beschränkung streng festgehalten wird. Berlin, den 15. April 1835. Steffens.

Es ist zu bedauern, daß die alten Klassiker uns nicht ebenso die Theaterkritiken aufbewahrt haben, sowie uns ein Sueton, Seneka, Tacitus die Methode berichten, wie die Römer ihren Beifall zu erkennen gaben. Im Anfang des römischen Staates applaudirte man ohne Ordnung und Takt, ungefähr so wie es heut geschieht, doch später wurden verschiedene Grade bestimmt, wonach sich der Beifall steigerte. Die niedrigste Stufe desselben war ein Schnellen des Mittelfingers an die Daumwurzel, die zweite ein Zusammenschlagen aller Finger der rechten in die flache linke Hand, es klang ungefähr, als wenn Töpfe zerschlagen würden, und daher wohl die Benennung testas. Der dritte Grad bestand darin, daß man beide Hände flach zusammenschlug (imbrices), und der vierte darin, daß beide Hände hohl an einandergeschlagen wurden (bombus). Der höchste Beifall wurde mit dem Luftzuwehen mit dem Zipfel der Toga ausgedrückt, zu welchem Entzweck der Kaiser Aurelian Streifen Zeug an das Volk austheilen ließ, welches keine Toga trug. Doch auch laut gaben die Römer ihren Wohlgefallen zu erkennen, und dies geschah so geordnet, daß gleichsam eine Melodie daraus entstand, so daß Tacitus und Properz das unharmonische Beifallrufen der Bauern gewaltig tadeln.

Aus dem Haag wird mit solenner Freude gemeldet, daß die Gräfin Rossi (Henriette Sonntag) am ersten Osterfeiertage in der Kirchmusik die Sopran-Soli gesungen hat. Die Kirche war deshalb zum Ersticken voll!! —

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 101 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 1. May 1835.

In Lippstadt ist ein merkwürdiges Kalb geboren worden. Es ist von weißer Farbe mit schwarzen Flecken und hat zwei Köpfe, wovon der eine ein gewöhnlicher Kalbskopf, der andere, der Untertheil desselben, einem gewöhnlichen Wolfsrachen ähnlich ist. Der Hintertheil dieses Kalbes ist kreuzweise übereinander gewachsen, so daß der rechte Fuß des Hintertheils nach der linken Seite, und der linke Fuß nach der rechten Seite steht. Auf dem Rücken zeigt sich ein Auswuchs von brauner Farbe, ein Höcker, in der Art, wie es bei einem Kameele zu sehen ist, nur im verjüngten Maßstabe. Das Kalb wiegt 80 Pfd. und springt munter umher.

Die Amerikaner lassen auch bei den ernstesten Geschäften nicht von ihrer Bequemlichkeit. Ein Deutscher sagt von einem Gerichtssaale: „Die Haltung der Advokaten und Geschwornen war möglichst nachläßig, so daß mancher, um recht bequem zu liegen, drei Stühle oder die Beine eines andern in Anspruch genommen hatte. Das fällt nicht auf. Der so Genirte befreit sich durch Wegnehmen seines beschwerten Gliedes oder durch Annahme einer andern Positur. Kein Mensch ereifert sich über einen solchen Eingriff in seine persönliche Freiheit; wer kein Lastträger sein will, macht es durch eine einfache Bewegung bemerklich, und der Abgewiesene sucht sich ungenirt einen Geduldigern.“

Ein Todtengräber in London zankte neulich mit seiner Frau, und gab ihr eine so derbe Ohrfeige, daß sie gegen das Kamingesimse taumelte, hinter welchem sogleich zwei Souveränsd'or hervorrollten. Augenblicklich schloß das Ehepaar Friede, und untersuchte gemeinschaftlich die Gegend, wo das Gold hergekommen war. Es fanden sich noch 170 Stück Souveränsd'or vor, und die Frau erzählte jubelnd ihren Nachbarn, daß dies die glücklichste Ohrfeige gewesen sei, die sie jemals erhalten habe. Das Geld rührte wahrscheinlich von einem, früher in derselben Kammer wohnende Geizhalse her, der im Spitale gestorben war.

Im Sölchhofe, bei Starnberg, saßen am 13. April die Dienstboten bei Tische. Zum Scherz nahm einer der Knechte ein Gewehr von der Wand, das alle für ungeladen gehalten, that ein Paar Steine in den Lauf, und zielte auf den Oberknecht. „Schieße keck! — rief dieser, den Mund aufsperrend — sieh! ich halte dir den offenen Mund entgegen!“ Jener zog den Hahn (auf der Zündpfanne war kein Pulver), und wollte bloß Feuer schlagen lassen; aber ein Schuß erknallte; der Oberknecht taumelte, unter dem Kinn von den Steinen getroffen, und fiel todt zur Erde. Er war 32 Jahr alt, und ein braver Dienstbote.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 1. Mai: Don Juan. — Sonnabend, den 2ten: die Einfalt vom Lande. — Sonntag, den 3ten: der Glöckner von Notre Dame.

F. z. ⊙. 5. V. 6. R. u. J. ▭ II.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an, und empfehlen uns bei der bevorstehenden Abreise nach Minden zu freundlichem Andenken.

Hochkirch bei Trebnitz, den 28. April 1835.

Rudolf Kretzschmer.
Auguste Kretzschmer geb. Werner.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 29. April Abends gegen 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

der Gymnasial-Lehrer Kämp.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag ½ 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau, geb. von Lübtow, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 30. April 1835.

Ilgnerth,
Lieutenant im 11ten Infanterie-Regiment und Regiments-Adjutant.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh halb 10 Uhr wurde meine liebe Frau, Adelheide, geb. Thielmann, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden, welche Anzeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst widme.

Breslau, den 29. April 1835.

D. H. Herdtmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, von einem gesunden Knaben, beehrt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen:

Kreuzburg, den 25. April 1835.

der Königl. Kreis-Justiz-Rath
Giese.

Todes-Anzeige.

Sanft entschlief in dem Herrn heute früh um 8 Uhr meine geliebte Frau, Julie geb. Rosenbrock, nach 5monatlichen Leiden an den Folgen eines abzehrenden Fiebers, im 33sten Lebensjahre. Dies Freunden und Verwandten zur stillen Theilnahme an meinem tiefen Schmerz.

Glatz, den 29. April 1835.

Möbius, Divisions- und Garnisons-Prediger.

Schlesischer Kunst-Verein.

Die in diesem Jahre von der Schlesischen vaterländischen Gesellschaft und deren Abtheilung für die Kunst und von dem Breslauer Künstler-Verein veranstaltete Kunstausstellung, welche mit dem Ende des Mai beginnt und bis Anfang des Juli dauert, veranlaßt uns zu der Bekanntmachung:

daß die Listen der Mitglieder des Schlesischen Kunstvereines spätestens den 30. Juni geschlossen werden müssen. Diejenigen verehrten Mitglieder, welche also bis zu diesem Termine ihre Beiträge nicht eingesendet haben, und diejenigen Kunstfreunde, welche sich dem Verein später erst nach dieser Zeit anschließen möchten, werden es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie an den Verloosungen der von der Ausstellung erkauften Kunstgegenstände keinen Theil nehmen können. Auch müssen wir bemerken: daß einige Mitglieder des Vereins seit Jahren mit ihren Beiträgen im Rückstande geblieben sind, sollten auch diese bis zu dem angegebenen Zeitraume ihre Verpflichtung nicht erfüllen, so sehen wir uns genöthigt, ihre Namen in dem neu anzufertigenden Verzeichnisse auszulassen. Die Beiträge der hier wohnenden Mitglieder, werden wie früher durch unsern Lohndiener einkassirt werden.

Breslau, den 14. April 1835.

Im Auftrage des Verwaltungs-Ausschusses für den Schlesischen Kunst-Verein.

Ebers. Kießling.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwarz; in Glatz bei Hirschberg; in Oppeln bei Ackermann, sind zu haben:

D. M. Helmholz: Das Ganze der Bleichkunst,

mit besonderer Rücksicht auf die Kunst- und chemische Bleiche. Oder Anweisung, alle Arten leinener, baumwollener und wollener Stoffe schnell, dauerhaft und in glänzender Weiße zu bleichen, nach den neuesten englischen, französischen, holländischen und deutschen Methoden; nebst Belehrungen über das Garnsieden, über die Behandlung und das Bleichen der Schafwolle u. d. m. Ein nützliches Handbuch für Manufacturisten, Bleicher, so wie auch für Haushaltungen. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Preis 16 Gr.

Fr. Welsch's vollständige Anweisung zur Restauration der Gemälde

in Oel-, Wachs-, Tempera-, Wasser-, Miniatur- und Pastellfarben. Nebst Belehrungen über die Bereitung der vorzüglichsten Firnisse, für Gemälde, Basreliefs und Gypsstatuen, getrocknete Insecten und Pflanzen, Kupferstiche und Landkarten, so wie über das Reinigen, Bleichen, Aufziehen und Einrahmen der Kupferstiche, Steinabdrücke und Holzschnitte. Für Kunstliebhaber, Maler, Bronzirer, Tapezirer rc. 8. Preis 20 Gr.

Bulwer's Sendschreiben.

Im Verlage der Gebrüder Schumann in Zwickau ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu erhalten:

Sendschreiben an einen ehemaligen Kabinets-Minister über die gegenwärtige Krisis, von E. L. Bulwer. Aus dem Englischen von Dr. F. Albert. geh. 9 Gr.

Dieses merkwürdige Pamphlet hat in London so außerordentliches Aufsehen erregt, daß binnen 14 Tagen fünf starke Auflagen zu sehr hohem Preise davon verkauft worden sind.

Im Verlage des Bibliograph. Instituts in Hildburghausen sind so eben erschienen, und in der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau,

so wie bei E. Schwartz in Brieg, E. G. Ackermann in Oppeln und Hirschberg in Glatz zu haben:

Meyer's Universum, ein belehrendes Bilderwerk für alle Stände. Quer folio. Zweiter Band 1te 2te und 3te Lieferung 21 Sgr.
— — 1ter Band 1—12te Lieferung 2 Thlr. 10 Sgr.
Bildersaal für Jäger und Jagdliebhaber, gr. fol. 10te Lieferung. 5½ Sgr.
— — — — 1—10 Lief. 1 Thlr. 25 Sgr.
Europa in Bildern. 1ter Band 3te Lief. 10½ Sgr.
— — — 1—3 Lieferung 1 Thlr. 1½ Lief.

Im Verlage der Gebrüder Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu erhalten:

Vollständige Anleitung zur zweckmäßigen Behandlung des Seidenbaues und des Haspelns der Seide, so wie zur Erziehung und Behandlung der Maulbeerbäume, nach den neuesten Erfahrungen und Beobachtungen von Wilh. von Türck, Königl. Preuß. Regierungs- und Schul-Rath. Zweite umgearbeitete Auflage. Mit 2 Kupfertafeln. 14 Bogen gr. 8. Preis 1 Rtlr. 4 Gr. (2 fl. 6 Xr. Rhein.)

Der Herr Verfasser betreibt in seinem Etablissement zu Klein-Glinike bei Potsdam, welches, so wie die damit verbundenen ausgedehnten Pflanzungen von Maulbeerbäumen, Jedem, der sich für den deutschen Seidenbau interessirt, stets offen steht, seit 8 Jahren den Seidenbau und das Haspeln der Seide mit dem glücklichsten Erfolge. Seine Anstalt erfreut sich seit längerer Zeit der Aufmerksamkeit und Förderung vieler hohen Behörden. Die gedrängte Fassung bei dieser zweiten Auflage, welche, ohne der ersten an

Vollständigkeit nachzustehen, dieselbe durch die Ergebnisse der neuesten Erfahrungen ergänzt, hat die Verlagshandlung in den Stand gesetzt, den Preis dieses gemeinnützigen Werkes im Vergleiche der ersten Auflage bedeutend zu ermäßigen.

Ferner:

Madonna. Unterhaltungen mit einer Heiligen, von Theodor Mundt. brochirt 27½ Bogen. Kl. 8. Preis 1 Rtlr. 20 gr.

Die Verlagshandlung, in der Meinung, daß dies neueste und beste Werk des rühmlich bekannten Verfassers ihrer Empfehlung nicht bedürfe, spricht nur die feste Ueberzeugung aus, daß es bald ein Lieblingsbuch aller Gebildeten in der Nation werden wird, wozu es sich durch eine Fülle origineller Lebensanschauungen und Zeitansichten — die bald in humoristischen Skizzenzeichnungen, bald in gedankenvollen Tableaux, bald in merkwürdigen Lokalmittheilungen aus einigen süddeutschen Hauptstädten hervortreten — ganz vorzüglich eignet.

Leipzig, im April 1835.

Gebrüder Reichenbach.

Bei F. A. Brockhaus in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau

angekommen:

Olshausen, Herrn Dr., Was ist von den neuesten kirchlichen Ereignissen in Schlesien und von der Anwendung militairischer Gewalt wider die strengen Lutheraner daselbst zu halten? Eine Abhandlung zur Berichtigung des Urtheils über diese Ereignisse. geh. Preis 10 Sgr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Liederbuch für gesellige Zirkel.

Bestehend in 160 der beliebtesten Gesellschaftslieder, als: Trink-, Tisch-, Bundes-, Jagd- und Schlachtlieder, Rundgesänge, nebst Hochzeits u. Geburtstagslieder, Wein-, Punsch- u. Tabackslieder. Mit durch Noten angegebenen Melodien. broch. Preis 16 Gr. oder 20 Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Neue Schriften für Freunde des Scherzes.

In der Buch- und Kunsthandlung von Borendsohn in Hamburg ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Schleier, Spiegelbilder von und für Hamburg.

1stes Heft, mit einer kol. Abbildung, Preis 12 Sgr.

Ein Blick in diesen Spiegel führt dem Leser folgende Bilder vor:

der Jungfernstieg, die Alsterhalle, eine nächtlich Feuersbrunst, der Einzug der Cholera in Hamburg, das Hamburger A B C, das schöne Hannchen und mehrere andere hübsche Bilder.

2tes Heft enthält:

Faust in Hamburg.

Parodie eines bekannten Gedichts, eigentlich eine Phantasmagorie, eine Travestie, eine Ironie, ein dramatischer Heringssallat, — nur — keine Tragödie, mit einer höchst sauber kol. Abbildung. Preis 15 Sgr., beide zusammen nur 22½ Sgr.

Hamburg wie es ist, — trinkt und schläft,

mit einer kol. Abbildung, darstellend die Nachwächter in Hamburg. Preis 7½ Sgr.

Inhalt: das Corps der Nachtwache, eine Stunde auf der Vordiele der Gerichtsstube, Scene beim neuen Schauspielhause vor Eröffnung der Gallerie-Kasse, der geschwätzige Guckkastmann ꝛc. ꝛc.

In allen Buchhandlungen,

Breslau G. P. Aderholz,

ist zu haben:

Evangelische Gebete

zum Gebrauche

für Kirche, Haus- und Familienleben.

Herausgegeben von

Dr. A. L. G. Krehl,

Prof. der Theologie und Universitätsprediger zu Leipzig.

Neue wohlfeile Ausgabe. gr. 8., Leipzig, bei Vetter und Rostosky, sauber in Umschlag geh. 1 Rthlr.

In allen Buchhandlungen,

Breslau, G. P. Aderholz,

ist zu haben:

Worte des Ernstes und der Liebe in einigen Confirmationsreden.

Für junge Christen, deren Eltern und Freunde, zu erbaulicher Erinnerung an eine heilige Zeit. 8. Leipzig, Vetter und Rostosky, geh. Preis ⅓ Rthlr.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, Breslau G. P. Aderholz, verschickt worden:

Magazin

der neuesten

Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen

der Engländer, Franzosen, Italiener, Amerikaner und Deutschen,

in der gesammten Gewerbkunde,

für Fabrikanten, Manufakturisten, Künstler ꝛc.

mit vielen Abbildungen.

Herausgegeben von

Dr. Friedrich Eduard Thieme.

Neueste Folge.

Band II., Heft V., mit 33 Abbildungen, Heft VI., mit 19 Abbildungen in 4. broch. Jedes Heft zu 10 Sgr.

Wichtige Anzeige für die Herren Subscribenten.

Unermüdlich für die Verbesserung unsrer Zeitschrift besorgt, ist es uns erfreulich, unsern verehrlichen Lesern anzeigen zu

können, daß es uns gelungen ist, die Direction des bekannten Londoner Mechanics-Magazine (welches unstreitig unter allen Zeitschriften, die neue Erfindungen und Verbesserungen ꝛc. behandeln, den ersten Platz einnimmt, dahin zu bestimmen, uns die Abklatsche ihrer Abbildungen mit den Aushängebogen zu übersenden, so daß wir in Zukunft befähigt sind, die interessantesten Aufsätze, nach der Art wie sie in unserm Magazine schon seit langen Jahren aus dem Mechanics-Magazine entlehnt wurden, fast gleichzeitig mit Letztern, begleitet von den englischen Original-Abbildungen, bringen zu können. Wir sind überzeugt, daß unsre Leser mit uns über den großen Vortheil, welchen wir durch den Abschluß dieses Vertrags für unsre Zeitschrift errungen haben, übereinstimmen werden und schmeicheln uns mit einer beifälligen Anerkennung unsrer Bemühungen.

Leipzig, im Monat April 1835.

Baumgärtners Buchhandlung.

(Volksschrift.)

Im Industrie-Comptoir (Baumgärtner) zu Leipzig erscheint wöchentl. u. wird äußerst regelmäßig an alle Buchhandlungen, Breslau G. P. Aderholz, Leobschütz A. Terck, Oels W. Gerloff, Postämter und Zeitungs-Expeditionen, versendet:

Das Heller-Magazin.
Zur Verbreitung gemeinnütziger Kentnisse.

52 wöchentliche Lieferungen mit 300 Abbildungen zu 10 Sgr. vierteljähriger Vorausbezahlung.

Diese Zeitschrift findet fortwährend die allgemeinste Anerkennung. Ihre Auflage gehört zu den stärksten, die jemals in Deutschland vorgekommen sind, und ihr Absatz erhält sich auf eine erfreuliche Weise. Die Verlagshandlung, dieses dankbar erkennend, bietet Alles auf, um auch ferner dieses Volksblatt so schön und entsprechend als möglich zu liefern und scheut weder Mühe noch die größten Kosten, um die allgemeine Gunst, welche demselben geworden ist, auf eine stets würdige Weise zu erhalten. —

Die neu angeknüpften auswärtigen Verbindungen, welche uns im Bezug auf die Abbildungen in Stand setzen, mit Glück gegen alle übrige, mit dem Heller-Magazin concurrirende, viel theurere Zeitschriften aufzutreten, und die allgemein beifällig aufgenommene Zugabe eines Bilder-Atlas in Querfolio, welcher die größten, vollendet schön ausgeführten Abbildungen enthält, lenken von Neuem die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieses schöne Volksblatt.

In allen Buchhandlungen, Breslau G. P. Aderholz, findet man vorräthig:

Confirmationsscheine, (lithographirte) mit biblischen Denksprüchen; nach den verschiedenen Verhältnissen der Confirmanden, und auch ohne Denksprüche, in schönen allegorischen Einfassungen. Leipzig, Verlag von Vetter u. Rostosky. Dreißig Stück in Umschlag, schwarz, 14 gr., in Golddruck und mit Goldschnitt 1 Rtlr., hundert Stück schwarz 1 Rtlr. 14 gr. in Gold 2 Rtlr. 20 gr.

Nachstehendes, so eben bei Graß, Barth und Comp. in Breslau erschienene Schriftchen wird nicht sowohl den resp. Vereinsmitgliedern als den zahlreichen Besuchern jener Feste eine angenehme Rückerinnerung gewähren:

Hoffmann, S. G., Kurze Geschichte der Gesangvereine und Gesangfeste am Fuße des niederschlesischen Gebirges. 72 S. 8. geh. 6 Sgr.

So eben ist erschienen und in Carl Cranz Kunst- und Musikalienhandlung (Ohlauerstrasse) zu haben:

Gedankenstriche,
Walzer
für das Pianoforte
von
Johann Strauss.
Op. 79. Preis 15 Sgr.

Neue Musikalien

bei C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, (Albrechts-Strasse Nr. 53):

Strauss, J., Gedanken-Striche, 79tes Werk,

Walzer	für das Pianoforte allein	15 Sgr.
—	— das Pianoforte zu 4 Händen	20 —
—	— Violine und Pianoforte	15 —
—	— 3 Violinen und Bass	20 —
—	— die Guitarre	10 —
—	— die Flöte	5 —
—	— das Orchester	2 Rthlr. — —

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nr. 14.: Crelinger und Gräff's Wechselrecht, 1833 L. 3 Rthlr. g. neu und eleg. geb. f. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Bierkowskis anatom. Tafeln, in 20 illum. Blättn. gr. Roy. Fol. mit deutsch. u. lat. Text, Brln. 1835. L. 8 Rthlr. g. neu f. $3\frac{1}{3}$ Rthlr. Dulks Pr. Pharmakopoe, 2 Bde. 1829 Ldpr. 8 Rthlr. schön geb. f. $4\frac{1}{3}$ Rthlr. Glocker's Mineralogie, 2 Bde. 1831 f. 2 Rthlr. Matuschka, Flora Silesiaca, 2 Bde. f. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Thienemann's Zoologie, 1828 g. neu f. $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Markard's Beschreib. von Pyrmont, 2 Bde. mit Kupfern L. $3\frac{1}{4}$ Rthlr. f. $1\frac{2}{3}$ Rthlr. Hufeland's vorzüglichste Heilquellen Deutschlands, 1820 f. 1 Rthlr. Kant's Kritik d. reinen Vernunft, neuste Aufl. 1818 ganz neu und schön geb. f. 2 Rthlr. Tennemann's Geschichte der Philosophie, in 12 Bdn. vollständ. Lpz. 1819 L. 20 Rthlr. neu u. schön gebunden f. $10\frac{2}{3}$ Rthlr.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28. Klefeker, homilet. Ideen-Magazin 7 Bd. mit Reg. L. $11\frac{2}{3}$ Thlr. f. 6 Thlr. Zimmermann Sammlg. v. Predigten auf alle Sonn- und Festt. 2 Bd. f. 2 Thlr. Lossius moralische Bilderbibel mit 15 Kupf. L. $3\frac{1}{2}$ Thlr. f. 1 Thlr. Krafts deutsch latein. Lexikon 1826 f. 2 Thlr.

Etwas Neues.

Sehr viele hiesige Geschäftsleute haben schon lange gewünscht, die täglich hierher kommenden Fremden wenige Stunden nach deren Ankunft annoncirt zu sehen. Dies zu thun, ist allen hiesigen löblichen Zeitungs- und Journalinstituten unmöglich. Es hat sich daher der Redakteur Hr. Fr. Mehwald, ohne Rücksicht auf irgend einen Vortheil, bereitwillig erklärt, sobald die täglichen Selbstkosten durch Subscription auf eine „tägliche Fremdenliste" nothdürftig gedeckt sind, eine solche Liste bei mir erscheinen zu lassen, welche stets um 11 Uhr Vormittags ausgegeben werden und die bis früh 8 Uhr gemeldeten Fremden annonciren würde. Durch diese schnelle Veröffentlichung dürften alle hiesigen Geschäftsleute in Stand gesetzt werden, Geschäfte mit den hierher kommenden Fremden auch während der meist kurzen Zeit der Anwesenheit derselben zu machen. Ich lade daher zur Subscription auf diese „Fremdenliste" ein und hoffe die nöthigen Kosten recht bald gedeckt zu sehen, um dann mit der Ausgabe beginnen zu können.

Fr. Hentze, Buchhändler.
Blücherplatz Nr. 4.

Bekanntmachung.

Das Breslauer Spaarkassen-Quittungs-Buch Nr. 585 über 100 Rthlr., welches unterm 20. und 23. Juni 1823 auf den Namen Constantin Neumann ausgefertigt worden, ist abhanden gekommen, und das Aufgebot aller derer beschlossen worden, welche als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben desselben, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche dabei zu haben vermeinen. Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 4ten Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath, Herrn Mandel, im Parteien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, und das erwähnte Spaarkassenbuch für erloschen erklärt werden.

Breslau, den 23. Januar 1835.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Lemmer.

Offener Arrest.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Kaufmanns

Traugott Sylvius Theodor Schwartzer

gestern der Konkurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und anderen Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, dessen Erben, noch an sonst jemand das mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gerichte sofort anzuzeigen, und die Gelder und Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das stadtgerichtliche Depositum einzuliefern.

Wenn diesem offnen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden.

Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau, den 14. April 1835.

Königliches Stadt-Gericht. v. Wedel.

Edictal-Citation.

Auf dem Hause sub Nro. 50 in Neu-Scheitnig, ehemals der verwittweten Brandtweinbrenner Hübscher, jetzt der Karoline, verehelichten Tischlermeister Siebenbrodt gehörig, haften für den emeritirten Professor Ferdinand Nikkel aus der Schuldverschreibung vom 4. August 1819 laut Hypothekenscheins vom 12. August 1819, Rubr. II, Nr. 2, ein Kapital von 1500 Rthlr. Dieses Hypotheken-Instrument und Hypothekenschein ist verloren gegangen, und es werden daher auf Antrag des emeritirten Professor Ferdinand Nickel die etwaigen unbekannten Inhaber dieses Instruments, so wie die Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, oder diejenigen, welche sonst in deren Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert sich, binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf

den 6. August c. Vormitttag um 11 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rath Grünig anberaumten Termine schriftlich oder in demselben persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herrn Justiz-Kommissarien Müller I. u. Merkel und Justiz-Kommissionsrath Pfendsack vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt, das Instrument aber amortisirt werden wird.

Breslau, den 3. April 1835.

Das Königl. Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Subhastations-Anzeige.

Zur Versteigerung des zur nothwendigen Subhastation gestellten, im Lubliniter Kreise belegenen Rittergutes Wiersbie, welches auf 45236 Thlr. 10 Pf. landschaftlich gewürdiget worden, ist ein peremtorischer Termin auf den 31ten Oktober a. c. Vorm. und Nachmittags in unserm Geschäftsgebäude vor dem Hrn. Oberlandesgerichts-Assessor von Götz anberaumt worden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein, und die besondern Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Gleichzeitig werden zu diesem Termine, die ihrem Wohnorte nach unbekannten Friedrich Wilhelm von Ziemietzkyschen Erben und zwar:

a, die Beate Friederike Christiane und
b, der Friedrich Wilhelm Moritz von Ziemietzky,

unter der Warnung mit vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben dennoch mit der Licitation und dem Zuschlage an den Meistbietenden verfahren und nach Erlegung des Kaufschillings die Löschung der Hypotheken-Kapitalien verfügt werden wird.

Ratibor, den 6. März 1835.

Königl. Oberlandesgericht von Ober-Schlesien.
Sack.

Subhastations = Patent.

In Sachen betreffend die nothwendige Subhastation des dem Johann Carl Thomas gehörigen, zu Oderwitz sub Nr. 1 belegenen, auf 7165 Rthlr. 19 Sgr. taxirten Erbscholtiseigutes, steht ein Bietungstermin auf den 1sten Oktober c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandes=Gerichts=Assessor Nöldechen im hiesigen Landgerichtshause an.

Die Taxe und der neuste Hypothenschein können in unserer Concurs=Registratur eingesehen werden.

Hierbei wird dem seinem Aufenthalte nach unbekannten als Real=Gläubiger hiebei interessirten Johann Christian Seidel der anstehende Termin hierdurch bekannt gemacht.

Breslau, den 21. März 1835.

Königliches Land=Gericht.

Edictal Citation.

Nachdem von der Königlich Sächsischen Ober=Amts=Regierung des Markgrafthums Ober=Lausitz zu dem Vermögen Herrn Hanns Wilhelm Karls Grafen von Breßler auf Herwigsdorf, auf den Antrag des gemeinschaftlichen Procurators seiner Gläubiger, der Concurs=Prozeß eröffnet und zum curatore litis Advokat Andreas Moritz Bensch, zum curatore bonorum aber Advokat Ludwig Otto Weber bestätiget worden ist; so ergehet bei dessen Bekanntmachung an alle und jede bekannte und unbekannte Gläubiger des ernannten Herrn Grafen von Breßler hierdurch öffentliche Vorladung, in dem auf den

funfzehnten Juli 1835

anberaumten Verhörs= und Liquidations=Termine zu rechter, früher Gerichtszeit vor der Königlichen Oberamts=Regierung gesetzlich zu erscheinen, sich zuvörderst der gütlichen Verhandlung mit dem Gemeinschuldner und den Mitgläubigern zu versehen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, bei dessen Nichterlangung aber ihre Forderungen und Ansprüche, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, oder nicht gehörig liquidiren, vom Creditwesen für ausgeschlossen und der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig, diejenigen aber, welche sich über den etwa vorzuschlagenden Vergleich deutlich und bestimmt nicht erklären, für einwilligend geachtet werden sollen, gehörig zu liquidiren und zu bescheinigen, auch mit dem geordneten Concurs=Vertreter ferner darüber rechtlich zu verfahren, hierauf in dem zum

neunten Oktober 1835

präfigirten Inrotulations=Termine die Akten durch Folien=Einzeichnung und sonst in kompleten und spruchreifen Stand zu setzen, und sodann den

eilften April 1836

der Publikation eines Location= und Präklusiv=Erkenntnisses gewärtig zu sein.

Zugleich wird den auswärtigen Gläubigern aufgegeben, zu Annahme künftiger Vorladungen und sonstiger Insinuationen Bevollmächtigte hier am Orte zu bestellen, solche auch mit genugsamer Instruktion und, was die ausländischen Creditoren anlangt, mit gerichtlichem Auftrage und dem erforderlichen Verlagsvorschusse zu versehen.

Budissin, den 2. Januar 1835.

Königl. Sächsische Oberamts=Regierung des Markgrafthums Ober=Lausitz.

Edictal=Citation.

Auf den sub. Nr. 7 der Schloß=Jurisdiktion und sub. Nr. 11 der Stadt hieselbst belegenen Possessionen haften Rubr. III. Nr. 11, und resp. 2 ex instrumento 6. Septbr. 1803 ein Kapital von 2000 Rtlr. für den Salzfaktor Johann Görlich zu Neisse, welche zufolge Cessions=Urkunde vom 28. März 1815 an den hiesigen Kaufmann Leopold Chytreus gediehen sind. Das hierüber sprechende Hypotheken=, resp. Cessions=Instrument ist verloren gegangen und es werden demnach alle diejenigen, welche an dieses Hypotheken=Instrument oder an die Post, worüber es lautet, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich damit bei dem unterzeichneten Gericht binnen 3 Monaten, und besonders in dem auf den

3. Juli Vormittag 8 Uhr

in der hiesigen Gerichtskanzlei anberaumten Termine einzufinden, ihre vermeintlichen Ansprüche gebührend anzumelden, zu rechtfertigen und die weitern rechtlichen Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie nicht nur mit ihren Ansprüchen daran werden präcludirt werden, sondern ihnen auch ein ewiges Stillschweigen deshalb auferlegt, und das verloren gegangene Instrument für amortisirt erachtet werden soll.

Ujest, den 27. Februar 1835.

Gerichts=Amt der Herrschaft Ujest.

Ausschließung ehelicher Gütergemeinschaft.

Der Kretschmer Johann Carl Pohl und seine Ehefrau geb. Susanna Bräuer zu Weyde, haben heute gerichtlich die unter Eheleuten daselbst nach eingetretener Vererbung statt findende Gemeinschaft aller Güter sowohl rücksichtlich der künftigen Erbfolge als in Bezug auf Dritte gänzlich ausgeschlossen.

Breslau, den 25. April 1835.

Gericht für Protsch und Weyde.

Bekanntmachung.

Die Vertheilung der Nachlaßmasse des hierselbst verstorbenen Kürschnermeisters Gottlob Finke unter die Erbschafts=Gläubiger, wird in Gemäßheit des §. 7. Tit. 50. Th. I. der Allgemeinen Gerichts=Ordnung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Strehlen, den 8. April 1835.

Königliches Land= und Stadt=Gericht.

Guts=Verkauf bei Berlin.

Das 5 Meilen von Berlin an der Chaussee nach Freienwalde gelegene Rittergut Leuenberg, welches gegen 2500 Morgen Acker, circa 3000 M. Forst und 120 M. Wiesen im Oderbruch enthält, soll Theilungshalber auf freier Hand verkauft werden, zu welchem Behuf auf Veranlassung der Eigenthümer ein Termin auf

den 16. Juni 1835,

Vormittags um 9 Uhr, im Gasthof zum König von Portugal, Burgstraße Nr. 12, hieselbst angesetzt ist. Kauflustige werden zu demselben mit dem Ersuchen eingeladen, ihre Gebote bis spätestens um 12 Uhr gedachten Tages abzugeben, da alsdann wegen des Zuschlages Beschluß gefaßt werden soll. Der Kauf=Kontrakt kann sofort abgeschlossen werden, und eine kurze Beschreibung, so wie die Bedingungen, liegen bei den Unterzeichneten, und in Breslau bei dem Regierungsrath Grafen Pückler (Neue Gasse Nr. 20), zur Einsicht bereit;

auch ist der Verwalter des Gutes angewiesen, auf Verlangen an Ort und Stelle Auskunft zu geben.

Berlin, den 18. März 1835.

Der Major von Jena auf Cöthen, als General-Bevollmächtigter der v. Eckardstein-Leuenbergschen Erben. Der Justiz-Commissarius Theremin, Behren-Straße Nr. 67.

Auktion.

Am 5. Mai c. Vorm. v. 9 Uhr, soll in dem Hause Nr. 2 auf der Schuhbrücke der Nachlaß der verw. verstorbenen Lohnkutscher Schmude, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 29. April 1835.

Mannig, Auktions-Commiss.

Auktion.

Am 6. Mai c. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effekten aus dem Nachlasse der Frau Geheimen Justiz-Räthin Müller, als Jouwelen, Gold, Silberzeug, Gläser, Porzellain, Zinn, Kupfer, Wäsche, Kleidungsstücke und verschiedenes Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau, den 29. April 1835.

Mannig, Auktions-Commiss.

Auktions-Anzeige.

Dienstag den 5. May Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Goldne Radegasse im goldnen Hufeisen, ein vollständiges Schmiede-Handwerkzeug, wobei mehre Ambose und ein Paar gute Blasebälge, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Kommiss.

Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die bestehende

Spezerei-, Waaren- u. Thee-Handlung nebst Fabrik feiner Liqueure,

auch jetzt nach dem traurigen Todesfalle meiner seeligen Frau Schwiegermutter und gewesenen Theilnehmerin am Geschäft, unter der Firma

S. Schweitzer seel. Wwe. und Sohn

fortführen werde, und deren Aktiva so wie Passiva übernehme. Indem ich für das uns beiden bis jetzt bewiesene Vertrauen recht herz ich danke, bitte ich ganz ergebenst, dasselbe auch auf mich allein geneigtest übertragen zu wollen.

Ich bin seit 12 Jahren Mitarbeiter dieses Geschäfts, und werde namentlich die strenge Rechtlichkeit meiner verewigten Schwiegereltern, die ein geehrtes Publikum oft zu prüfen Gelegenheit hatte, gewissenhaft beibehalten.

Breslau, den 30. April 1835.

L. S. Elsner.

Zeichnet wie früher

S. Schweitzer seel. Wwe. und Sohn.

Erbsen und Bohnen

werden billigst verkauft, Schweidnitzer Straße Nr. 28 im zweiten Gewölbe.

Kalk-Abgang

zum Weißen, Mauern und vorzüglich zum Düngen, das Fuder von 6 Kalktonnen für 1 Rthlr.; zu haben in der Fabrik grüner Seife, Albrechts-Straße Stadt Rom.

Leinöl,

klar abgelagertes, offeriren zu billigem Preise

Gebrüder Liebich, in Breslau, Junkernstraße Nr. 4.

Bekanntmachung.

Die von mir seit 23 Jahren allhier als Associe mitbetriebene Schnittwaaren-Handlung, unter Firma „Gebrüder Schefftel und Comp." wird nunmehr zufolge letztwilliger Verfügung des im vorigen Jahre verstorbenen Chefs dieser Handlung, Herrn Samuel Baruch Schefftel, von mir allein, für meine eigene Rechnung, mit Uebernahme deren Activa und Passiva, fortgesetzt unter meiner Firma und Unterschrift.

Breslau, den 1. Mai 1835.

Samuel Zülzer.

In der Berliner Strohhut-Fabrik, Albrechts-Straße Nr. 9. eine Treppe hoch, werden in allen Arten Strohhüte gewaschen, gebleicht, ganz auf Französische Art appretirt, nach der neuesten Mode umgearbeitet, geschnitten und garnirt.

F. G. Kraatz.

Mühl- und Ober Salzbrunn empfiehlt die Handlung von J. G. Habelt, am Neumarkt im wilden Mann und Mohr.

200 Stück Mutterschaafe, wovon die Hälfte 2- und 3jährig, hat das Dominium Groß-Mohnau bei Zobten zu verkaufen.

Schaaf-Vieh-Verkauf.

200 Stück hochveredelte zur Zucht völlig taugliche und gesunde Mutterschaafe stehen auf den Neustädter Kämmerei-Gütern zum Verkauf.

Neustadt, den 21. April 1835.

Das Wirthschafts-Amt.

Das Dominium Belmsdorf bei Namslau bietet einen sehr großen schwer gemästeten Ochsen und eine stark gemästete Kuh zum Verkauf.

In seiner neuen Wohnung, Blücher-Platz Nr. 18 empfiehlt sich in allen Arten Malerei,

der Maler C. Kleemann.

Lehrlings-Gesuch.

In einer bedeutenden Offizin wird bald ein Lehrling zur Pharmacie gesucht. Näheres beim Buchhalter Müller, Herrenstr. Nr. 20.

Une dame françoise de Paris demeure rue Schubrük N. 34 au 1er étage, desire de donner des leçons de conversation seulement.

Unterrichts-Anzeige.

Orientalische Malerei.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum in dieser beliebten schönen Malerei, welche man in sechs Stunden erlernen kann, ohne Kenntniß vom Zeichnen zu haben, und bietet, vorzüglich den jungen Damen, einen angenehmen und nützlichen Zeitvertreib dar; sie besteht darin, Blumen, Früchte, Thiere u. s. w. in kurzer Zeit mit kouleurten Farben, auf Papier, Sammet, Seide und Holz schön zu malen. Man überzeugt sich gleich beim ersten Unterricht, daß sechs Stunden hinreichend sind, diese Kunst zu erlernen. Den Unterricht etheile ich sowohl im Hause der resp. Theilnehmer, als auch in meinem Logis. Probeblätter sind zur gefälligen Ansicht in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Carl Cranz, Ohlauerstraße, so wie in der Kunsthandlung des Herrn Oliviero, am Ringe, niedergelegt.

Bei dem ungetheilten Beifall, den diese Kunst überall, in allen großen Städten, wo ich sie gelehrt habe, gefunden hat, glaube ich mich hinreichend versichert halten zu dürfen, daß ich auch hier Zutrauen finden, und mich eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen haben werde.

Das Nähere in meinem Logis: Altbüsserstraße Nr. 60.

H. E. Heinrichs, aus Hamburg.

Zu einem blühenden, einträglichen und im besten Rufe stehenden Geschäft, wird ein Theilnehmer gesucht. Derselbe soll wo möglich Kaufmann sein, muß seine zeitherige moralisch-gute Führung nachweisen, und 1500 bis 2000 Rthlr. einzahlen können. Hierauf Rücksichtnehmende wollen ihre Zuschriften unter der Adresse: J. M. L. zur Weiterbeförderung in der Expedition dieser Blätter deponiren.

Eltern, welche gesonnen sind ihren Kindern Gesangunterricht ertheilen zu lassen; so wie erwachsene Personen, die Willens sind Theil zu nehmen, finden unter sehr billigen Bedingungen Gelegenheit dazu. Wo? erfährt man Schweidnitzerstraße Nr. 53. 2 Stiegen hinten heraus, und zwar Vormittags bis 10 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr. — Der Cursus beginnt Montag als den 4 Mai.

Ein geborner Italiener von gesetzten Jahren wünscht in einer soliden Familie zur Uebung im Sprechen, Französisch und Italienisch, bei Kindern, gegen ein billiges Honorar ein Engagement hier oder außerhalb Breslau; das Nähere hierüber bei der Vermiethsfrau Louise Ziegenhorn, Kupferschmiedestr. Nr. 6. in den 3 Kronen.

Retour-Reisegelegenheit nach Berlin; zu erfragen Reuschestraße im rothen Hause in der Gaststube.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke. Kränzelmarkt- und Schuhbrücken-Ecke Nr. 1.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Ohlauerstraße in der Neißer-Herberge Nr. 9.

Carl Schubert,
Porträt- und Porzellan-Maler.

Eine freundliche Stube ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen: Schuhbrücke Nr. 30.

Sommer-Wohnungen sind zu vermiethen in meiner Besitzung in Höfchen, bei der

verw. Coffetier J. Eger.

Garten zu vermiethen. In der Nikolai Vorstadt Langengasse Nr. 25., ist ein großer Obst- und Blumengarten, mit verschiedenen Gemüsen bereits angepflanzt, im Ganzen oder beliebigenfalls in Parzellen à 10 Rthlr. abzulassen; das Nähere Junkernstraße Nr. 2.

Zu vermiethen ist am Ringe in den sieben Kurfürsten im Hofe eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkove, Küche und Beilaß, Termino Johanni a. c. zu beziehen, das Nähere bei Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Zu vermiethen ist Blücherplatz- und Reuschestraßen-Ecke in den 3 Mohren die zweite Etage, bestehend in 7 Piecen nebst Beilaß, Termino Michaeli a. c. zu beziehen; das Nähere bei Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Angekommene Fremde.

Den 30. April. Drei Berge: Hr. Justizrath Strela aus Hirschberg. — Hr. Kaufm. Junge a. Reichenbach. — Fr. Gutsbes. Alberti a. Pfaffendorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Ober-Amtm. Sander aus Herrnstadt. — Rautenkranz: Hr. Justiz-Kommissarius v. Schwarzbach aus Jauer. — Hr. Gutsbes. von Randow a. Kreike. — Hr. Gutsbes. Schlinke aus Masselwitz. — Weiße Adler: Hr. Baron v. Tschammer aus Dromsdorf. — Hr. Baron von Richthofen a. Gäbersdorf. — Hr. Lieut. Baron von Stosch a. Militsch. — Hr. Dokt. der Philosophie Klee aus Magdeburg. — Hr. Kaufm. Lange a. Warschau. — Hr. Kaufm. Schonert a. Berlin. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Sengelin Hr. Kaufm. Schlesinger und Hr. Kaufm. Rothmann a. Gleiwitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. v. Schmettau a. Bergel. — Hr. Lieut. Zimmermann und Hr. Gutsbes. Zimmermann a. Taschenberg. — Hr. Partikulier v. Chappuis a. Oberschlesien. — Hr. Kaufm. Bloch und Hr. Kaufm. Pappenheim a. Tarnowitz. — Hr. Kaufm. Schweitzer a. Neisse. — Hr. Kaufm. Löwi a. Brieg. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Böhm a. Bolkenhain. — Gold. Zepter: Hr. Sekretair Fritsch a. Trachenberg. — Hr. Referendarius Horzetzki aus Ratibor. — Fechtschule: Hr. Handelsmann Lust aus Sieradz. —

Privat-Logis: Am Ringe No. 11: Hr. Major Baron v. Pfeil a. Gnadenfrey. — Am Ringe No. 3: Hr. Pastor Reymann aus Ulbersdorf. — Schleuseng. No. 1: Hr. Kapitain Gärtner aus Danzig vom 5. Infant. Reg. — Dorotheeng. No. 3: Hr. Kaufm. Winter a. Reichenbach. — Schuhbrücke No. 14: Hr. Inspek. Tilly a. Karolath. —

Getreide-Preise.

Breslau, den 30. April 1835.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	Mittler 1 Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	Niedrigst. 1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Gerste:		1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.